

Prof. Dr. Marc Ringel

Energiewirtschaft

Parkstr. 4 | 73312 Geislingen

Tel.: 07331 22 579

Fax: 07331 22 500

marc.ringel@hfwu.de

Stuttgart, 02. Oktober 2014

## Schriftliche Stellungnahme

### **Öffentliche Anhörung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages vom 13. Oktober 2014 zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Zweiten Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Einrichtung eines Sondervermögens „Energie- und Klimafonds“**

- Der Anfang 2011 als Sondervermögen eingerichtete Energie- und Klimafonds (EKF) finanziert wesentliche Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Energieforschung und Elektromobilität, die für eine zeitplangerechte Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung von zentraler Bedeutung sind. Insofern stellt der EKF eine bedeutsame Säule zur Finanzierung der Energiewende dar.
- Der Fonds finanziert sich maßgeblich durch die Einnahmen des Emissionshandels (Versteigerung von sog. CO<sub>2</sub>-Zertifikaten). Während zur Zeit der Einrichtung des Fonds ein Zertifikatspreis von ca. 17 Euro pro Zertifikat angenommen wurde, liegt der aktuelle Zertifikatspreis an der European Energy Exchange (EEX) aufgrund eines Überangebots an Emissionszertifikaten bei 5,66 Euro (Stand 02. Oktober 2014). Daraus folgt, dass eine ausschließliche Mittelspeisung des Fonds durch die Emissionshandelserlöse nicht geeignet ist, die dem Fonds zugedachten Aufgaben in vollem Umfang zu unterstützen.
- Auf europäischer Ebene wurden Maßnahmen beschlossen, den Zertifikatspreis durch eine vorübergehende Entnahme von maximal 900 Mio. Zertifikaten vom Markt kurzfristig zu stabilisieren (sog. „Backloading“) [1]. Aufgrund des von der Europäischen Kommission geschätzten Überangebots von ca. 2 Mrd. Zertifikaten [2] ist diese Maßnahme allerdings nur geeignet, einen weiteren Preisverfall zu bremsen. Eine aktuell diskutierte strukturelle Änderung des Handels über eine sog. „Marktstabilisierungsreserve“ ab 2021 wird kurzfristig nicht geeignet sein, um durch ein knapperes Angebot steigende Zertifikatspreise zu bewirken. Nach Auffassung von Marktanalysten hat eine Ankündigung, wonach das Europäische Parlaments erst Anfang Januar 2015 über die Marktstabilisierungsreserve abstimmen wird, zu einem weiteren Preisverfall der Zertifikatspreise geführt [3]. Für den EKF folgt, dass eine stabile und angemessene Mittelausstattung in den kommenden Jahren nur durch einen Bundeszuschuss gesichert werden kann.
- Eine Stabilisierung der Einnahmeseite des EKF durch Bundeszuschüsse ist sinnvoll, um einen reibungslosen Ablauf der hieraus finanzierten Programme zu gewährleisten, die vorrangig in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien wirken. Insbesondere die Finanzierung des Marktanreizprogramms sowie der Maßnahmen im Bereich der CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierung sollten aufgrund der großen erzielbaren Energieeinsparungen sowie der Multiplikatoreffekte (Anregen privater Investitionen) gesichert sein [4]. Eine Einschränkung dieser „Flaggschiff“-Programme der

Energiewende durch fehlende Mittelausstattung hätte eine negative politische Signalwirkung für die Umsetzung der Energiewende bzw. die Unterfütterung der europäischen Energie- und Klimaschutzziele für die Jahre 2020 und 2030.

- Insbesondere im Bereich Energieeffizienz erfordert die Umsetzung der Europäischen Richtlinie zur Energieeffizienz (Richtlinie 2012/27/EU) zahlreiche zusätzliche Anstrengungen der EU-Mitgliedstaaten zur Erreichung des europäischen 20%-Energieeffizienzziels. Insbesondere Artikel 7 der Richtlinie (Energieeffizienzverpflichtungen bzw. Nachweis von Maßnahmen, die zu jährlichen Energieeinsparungen in Höhe von 1,5% führen, bemessen am jährlichen Energieabsatz aller Energieverteiler oder Energieeinzelhandelsunternehmen an Endkunden in den Jahren 2011-2013), dürfte nur über die Fortführung des bestehenden Instrumentariums sowie eine Reihe zusätzlicher staatlich angeregter Maßnahmen erreichbar sein.
- In diesem Rahmen nehmen die Programme zur Gebäudesanierung sowie zur Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie, speziell bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aufgrund der hier erzielbaren kosteneffizienten Energieeinsparungen eine bedeutende Stellung ein. In beiden Bereichen ist eine finanzielle Förderung erforderlich, um Wissensbarrieren abzubauen und die Barriere der erhöhten Anfangsinvestitionen zu senken. So orientieren sich private Haushalte bei Investitionen in Gebäudesanierung wie auch KMU bei der Finanzierung von betrieblichen Energieeffizienzmaßnahmen vorrangig an den Anfangsinvestitionen und nicht an den gesamten Lebenszykluskosten (d.h. Anfangsausgaben sowie eingesparte Energiekosten in den Folgeperioden, die oftmals die Anfangsinvestitionen kompensieren). Für beide Programme ist eine stabile Finanzierung erforderlich.
- Jenseits der Stabilisierung der Einnahmenseite des EKF ist mittelfristig eine stärkere Fokussierung des Fonds auf Maßnahmen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu erwägen. Dies würde den EKF mit einem klaren Profil ausstatten. Ergänzend könnten absehbar langfristige Finanzierungserfordernisse wie etwa die energetische Gebäudesanierung in den regulären Bundeshaushalt überführt werden, um den finanziell eingeschränkten Handlungsspielraum des EKF optimal für Zusatzaufgaben der Energiewende zu nutzen. Hierdurch würde die Rolle des EKF als flexibles Finanzierungsinstrument der Energiewende und des Klimaschutzes unterstrichen.

- [1] Beschluss Nr. 1359/2013/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG zur Klarstellung der Bestimmungen über den zeitlichen Ablauf von Versteigerungen von Treibhausgasemissionszertifikaten. EU-Amtsblatt L 343/1.
- [2] Europäische Kommission (2013): Emissionshandel: Weiterer Rückgang der Emissionen im Jahr 2012 bei gleichzeitigem Anstieg des Überschusses an Zertifikaten. Pressemitteilung IP/13/43, 16.05.2013.
- [3] Eckert, K. (23. September 2014): Preiseinbruch im Emissionshandel. In: Energie und Management Online. [http://www.energie-und-management.de/?id=84&no\\_cache=1&terminID=106424](http://www.energie-und-management.de/?id=84&no_cache=1&terminID=106424). Eingesehen am 02. Oktober 2014.
- [4] Ifeu, Fraunhofer ISI, Prognos, GWS, IREES (et al.) (2011): Endbericht Energieeffizienz: Potenziale, volkswirtschaftliche Effekte und innovative Handlungs- und Förderfelder für die Nationale Klimaschutzinitiative. [http://www.irees.de/irees-wAssets/docs/publications/projektbericht-report/NKI\\_Endbericht\\_2011\\_de.pdf](http://www.irees.de/irees-wAssets/docs/publications/projektbericht-report/NKI_Endbericht_2011_de.pdf). Eingesehen am 02. Oktober 2014.